

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

N i e d e r s c h r i f t Nr. 3/2023

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach

am: Mittwoch, 22. März 2023

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:51 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Festsaal in der Karlsburg

Vorsitzende: Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte: 21

Es waren anwesend:

CDU: OR Kehrle, OR Henkel, OR Müller, OR Miersch, OR Griener

B´90/Die Grünen: OR Dr. Klingert, OR Pötzsche, OR Köster,
OR Dr. Wagner, OR Stolz, OR Isele, OR Elke Frey

SPD: OR Dr. Rausch, OR Oppelt, OR Siebach

FDP: OR Dr. Noé, OR Malisius

FW: OR Wenzel, OR Yesil

AfD: OR Seidler

DIE LINKE: OR Frey

Es fehlten:

a) entschuldigt: OR Ruf

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführer:

Carlo Wurm (StaDu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Herr Dueck (StaDu), Herr Rößler (StaDu),
Herr Warter (DRK), Herr Lange (ASTOC), Herr Klemm (Schwabe), Herr Ernst
(Steidle), Herr Steidle (Steidle)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 10. März 2023, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 17. März 2023 in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekanntgegeben worden.

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,
17:00 Uhr

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt die Anwesenden zur heutigen Sitzung im Bürgersaal des Rathauses. Entschuldigt für die heutige Sitzung sei Herr Ruf.

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 1: Ehrung der Blutspender

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 1, Ehrung der Blutspender**, auf und begrüßt Herrn Warter vom Deutschen Roten Kreuz, hier in Durlach. Sie hätten heute zwei Ehrungen vorzunehmen. Ganz wertvoll, ganz wichtiges Engagement von Menschen, die wirklich etwas ganz Besonderes tun würden. Denn sie würden blutspenden gehen um Verletzten und Schwerstkranken in ganz schwierigen Situationen zu helfen. Das sei für sie auch immer Anlass, das durchaus in öffentlicher Sitzung zu tun und in aller Deutlichkeit. Sie spreche ihren ganz herzlichen Dank aus. „Für zehn freiwillige und unentgeltlich geleistete Blutspenden zur Rettung von Schwerkranken und Verletzten wird Frau Salma Dakhil die Blutspendenehrennadel in Gold als Zeichen des Dankes und der Anerkennung verliehen. Die beispielhafte Hilfsbereitschaft habe wirkungsvoll dazu beigetragen das gemeinnützige Werk des Deutschen Roten Kreuzes zum Segen leidender Menschen fortzuführen“. Sie bittet Frau Dakhil nach vorne und überreicht Ihr Urkunde, Ehrennadel und ein Präsent. „Für 50 freiwillige und unentgeltlich geleistete Blutspenden zur Rettung von Schwerkranken und Verletzten wird Herrn Torsten Wehner die Blutspendenehrennadel in Gold mit goldenem Eichenkranz und eingravierter Spendenzahl 50 verliehen, als Zeichen großer Hochachtung und Herzlichen Dankes, mit der in selbstloser Weise stets bewiesenen Opferbereitschaft konnte in vielen Jahren leidenden Menschen geholfen werden. Die verantwortungsbewusste und vorbildliche Haltung hat darüber hinaus das gemeinnützige Werk des Deutschen Roten Kreuzes in hervorragender Weise gefördert“ Sie überreicht Herrn Wehner Urkunde, Ehrennadel und ein Präsent.

Herr Warter (DRK) führt aus, dass er sich freue, heute einmal wieder die Gelegenheit zu haben in öffentlicher Sitzung des Ortschaftsrates an der Durchführung der Blutspender-ehrung mitwirken zu können. Es sei auch bis heute nicht gelungen, einen dem Blut ebenbürtigen Ersatz, eine Art künstliches Blut zu schaffen. Jede Zelle, jedes Teilchen im Blut habe seine notwendige Funktion, wie beispielsweise Transport von Sauerstoffen und Nährstoffen, Abwehr von Krankheitserregern, Blutstillung, Wärmetransport, um nur einige der Funktionen zu nennen. Das lebenswichtige Blut mit seinen vielfältigen Funktionen könne nur der Körper selbst bilden. Das mache es so wichtig, dass es Menschen gebe, die ihr Blut – oder wie Goethe es bezeichnet habe – ihren besonderen Saft für Kranke und Verletzte spendeten. Auch sie alle und er selbst könnten eines Tages zu denjenigen gehören, die auf Blutspenden angewiesen seien. Nach nun mehr mehreren Jahren Pause, finde wieder diese öffentliche Ehrung statt. Es sei schön und wichtig, dass sie das durchführen könnten. Auch wenn in der Zeit der Corona-Pandemie vieles flach gefallen sei, so bei ihnen im Verein die Lehrgänge, Ausbildungen, Dienste bei Veranstaltungen, die nicht hätten durchgeführt werden dürfen, so habe es doch in all den letzten Jahren regelmäßig Blutspendetermine gegeben. Das zeige wohl auch, wie wichtig und dringend notwendig diese Spenden seien. Denn sie hätten sonst auch die letzten Jahre kaum überstanden. Diese Termine seien zwar unter gänzlich anderen Vorzeichen abgelaufen, aber der dringende Bedarf habe die Aufrechterhaltung dieser Dienstleistung des DRKs zwingend erforderlich gemacht. Auch wenn sie da durchaus mit rückläufigen Zahlen gerechnet hätten,

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 1: Ehrung der Blutspender

Blatt 2

sei es stetig zu steigenden Spendenzahlen gekommen. Mit 250 vollen Konserven hätten sie zu Jahresbeginn einen neuen Rekord für Durlach verzeichnen können. Natürlich habe in den letzten Jahren streng auf Hygiene, Masken, Abstand, etc. geachtet werden müssen. Und anstatt des anschließenden Imbisses habe es lediglich Lunch-Pakete gegeben. Jetzt sei es für sie auch und für die Spender glücklicherweise wieder anders und sie hofften, dass sich auch bei ihren nächsten Terminen wieder zahlreiche Spenderinnen und Spender zur Verfügung stellten. Er und sie würden sich jedenfalls freuen, möglichst viele am 9. Juni in der Weiherhofhalle bei ihrem nächsten Termin begrüßen zu dürfen. Blutspender und Blutspenderinnen setzten mit ihrer Blutspende sich aktiv für andere ein, würden sich Zeit für Menschen nehmen, die Hilfe brauchten und gerade in der heutigen Zeit ganz sicherlich ein wichtiger Moment, würden sie Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen. Da sei es ihnen auch wichtig Danke zu sagen. Der heutigen Ortschaftsrats-sitzung wünsche er einen reibungslosen Verlauf und gute Ergebnisse.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie sich auch freuen, dem Deutschen Roten Kreuz für die viele ehrenamtliche Arbeit zu danken. Sie lobten auch das DRK. Sie wüssten, welch wichtige Arbeit sie für die Gesellschaft täten. Sie übergibt die Sitzungsleitung an Herr Pötzsche und bittet die Blutspenderinnen und Blutspender zu einem gemeinsamen Bild nach draußen.

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Konzeptbeschluss: Bebauungsplan Straße an der Gießerei_Planungsstand
Blatt 1

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) ruft **TOP 2, Konzeptbeschluss: Bebauungsplan Straße an der Gießerei_Planungsstand**, auf. Hierzu begrüßt er Herrn Steidle und Herrn Ernst sowie Herrn Klemm und Herrn Lang. Er fragt das Gremium ob eine Vorstellung der Präsentation gewünscht sei und bittet die Herren anschließend in gegebener Kürze zu präsentieren.

Herr Klemm (Schwabe) freut sich, das Projekt hier zum dritten Mal vorstellen zu dürfen. Die letzten beiden Male hätten sie ein positives Feedback bekommen. Sie hätten an diesem Projekt weitergearbeitet und an den Punkten gearbeitet, die man ihnen beim letzten Mal aufgetragen habe. Er wolle keine lange Einleitung halten, sondern nur kurz die Rahmenbedingungen zusammenfassen. Sie hätten auf dem BMD-Areal einen gültigen Bebauungsplan aus dem Ende der 90er-Jahre, der bereits heute eine Bebauung ermögliche. Sie könnten das Areal sehr dicht bebauen, allerdings nur mit Gewerbe. Ihrer Intention sei es das insofern zu ändern, dass sie ein gemischt genutztes Quartier machten mit Wohnen und Gewerbe. Sie behielten die Immobilien im Bestand der Familie Schwabe. Sie errichteten circa 120 bis 150 Wohnungen. Sie hätten in der jetzigen Bearbeitung noch die zukünftige Entwicklung des Schwabe-Areals und des P90, mit dem sie im Gespräch seien, miteinbezogen.

Herr Ernst (Steidle) führt aus, dass Herr Lang vom Büro ASTOC, die mittlerweile seit der letzten Sitzung entstandenen Gutachten, vorstellen werde und er werde die Planungspunkte, an denen sie gearbeitet hätten, auch in ihrem Auftrag versuchen, kurz darzustellen. Darauf brauche er nun nicht eingehen. Im Zeitplan seien sie jetzt im Vorentwurf Bebauungsplan und wollten als nächstes dann in die Beteiligung der Träger der öffentlichen Belange in diesem Planmodus fortfahren und dafür sei die heutige Sitzung und der Austausch mit Ihnen sehr wichtig. Es gebe noch einen aktuellen Bebauungsplan, der ein ziemlich hohes Baurecht im gewerblichen Bereich ermögliche und der auch ermögliche die ganze Bestandsstruktur zu eliminieren. Das wollten sie nicht. Es gehe bei dem neuen Quartier, dass sie gemeinsam mit Schwabe realisieren wollten, um Nutzungsmischung durch Wohnen, Gewerbe und Einzelhandel. Es solle eine soziale Infrastruktur geben, in Form einer KITA. Wichtig seien die öffentlichen, städtischen Freiräume für alle Durlacher. Es sollten Bestandsgebäude aktiviert und nicht abgerissen werden, es sollte insgesamt einfach eine unverwechselbare Identität und Atmosphäre zu schaffen. Dafür sei es wichtig, das Quartier gut anzuschließen und zu durchwegen, vom öffentlichen Raum aus gesehen und insbesondere im Bereich der Pforzheimer Straße hätten sie sich noch einmal große Gedanken gemacht und auch eine Planungsveränderung vorgenommen, die auf einer der nächsten Folien zu sehen sei. Dieser Eingang P90 werde auch noch zu bearbeiten seien. Also Vernetzung sei ein sehr wichtig. Das zweite wichtige Thema sei die Nutzungsmischung, also nicht monofunktional, nur Gewerbe, sondern eine Vielzahl an Nutzungen zu etablieren, um ein lebendiges, insgesamt ein städtisches Quartier zu erzeugen. Dazu sei insbesondere die Erdgeschossnutzung wichtig, an der Stelle trafen die Nutzer und die

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

**TOP 2: Konzeptbeschluss: Bebauungsplan Straße an der Gießerei_Planungsstand
Blatt 2**

Durlacher Bevölkerung aufeinander und würden gegenseitige Angebote gemacht, um diese Lebendigkeit zu erzielen. Ganz wichtig sei die Integration der wichtigsten Bestandsgebäuden, in diesem Fall dunkelgrün dargestellt, ergänzt durch prägnante Neubauten. Sie hätten seit letztem Mal im Zusammenhang mit der Diskussion, auch um die Höhe des Wohnturmes und des Anschlusses an den öffentlichen Raum in der Pforzheimer Straße dazu entschieden, die damals links oben mit dem roten Pfeil geplante Bebauung entlang der Pforzheimer Straße, nicht weiter zu verfolgen, sondern an dieser Stelle eine platzartige Öffnung zu generieren, an welcher am Südende dann die KITA einen Platz finden solle. Das heiße, die Mauer, die da sei, müsse sehr stark perforiert sein. Später dann, wenn man an eine Öffnung des Schwabe-Areals auf der westlichen Seite denke, entstehe da natürlich ein sehr gutes Gegenüber, das dann voneinander profitieren könne. Der erste Wichtige Zug, den sie gemacht hätten, sei diese Öffnung, diese Freiräumung des Platzes an der Pforzheimer Straße. Das stelle sich dann so dar. Da sehe man dann auf dem rechten Bild die Beziehung zwischen der langen, großen, wirklich mächtigen Halle, der Platzraum-situation und dann nach Norden auch den räumlichen Abschluss mit dem Wohnturm, der im Erdgeschoss natürlich eine öffentliche Nutzung haben werde und insgesamt der Ensemble-Wirkung zwischen Freiraum, horizontal lagerndem Gebäude und vertikal aufstrebendem Gebäude eigentlich sehr schön. Das sei das gleiche noch einmal in der Vogelperspektive von der anderen Seite betrachtet. Das sei ein Platz, der unglaublich gut einlade, um sich dort aufzuhalten und Spaß zu haben, als öffentlicher Raum. Dann hätten sie sich um das Wohngebäude an der Pfinz gekümmert. Da habe es die Frage gegeben, wie sie das Gebäude am Besten einbinden und oben an der sichtbaren Seite seien sie etwas hoch und ein bisschen nah an die Nachbarschaftsbauung drangekommen. Unten würden Sie jetzt die Überarbeitung sehen. Sie hätten das Gebäude beschnitten. Das gehe jetzt nur noch linear nach Süden durch und sei auch insgesamt niedriger geworden. Das sehe man jetzt auf dem Bild ganz schön. Die Höhenentwicklung von dem Gebäude, was keine geschlossene Front zur Pfinzstraße bilde, sondern mit einer offenen Hofstruktur auf die Nachbarschaft reagiere und Luft gebe. Das treppe ganz langsam ab in Richtung Bestandsbebauung und nehme dann am Kopfende, genau die Höhe des niedrigen Zwischenbaus der Nachbarbebauung auf. Da sei es Ihnen ganz stark um eine klare räumliche Integration gegangen, damit die drei Nachbarn, die sich an der Stelle trafen, vom Maßstab her gleichen. Sie hätten sehr intensiv zur Höhe des Turmes diskutiert. Sie hätten den Vorschlag gemacht, einen Workshop zu machen, den sie dann vorbereitet hätten. Das sei vor einem Jahr gewesen, am 30. März, noch zu harten Corona-Zeiten. Da seien Mitglieder des Ortschaftsrates und Mitglieder des Planungsausschusses, wie auch der Oberbürgermeister dabei gewesen. Er habe sich auch sehr engagiert. Sie hätten drei Höhenmöglichkeiten diskutiert, 36, 48 und 58 Meter. Entscheidend dabei sei, dass man den Blick über das BMD-Areal hinaus richte, auf die Wichtigkeit und die Bedeutung des Turmes. Weg von der Altstadt hier in diesen 19. Jahrhundert Wohn- und Industriebereich. Klar ausgerichtet auf die Entwicklung der Transformation des Schwabe-Areals, die irgendwann anstehe. Die städtebauliche Entwicklung dieses Quadranten entlang der Bahn in Beziehung auf das

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

**TOP 2: Konzeptbeschluss: Bebauungsplan Straße an der Gießerei_Planungsstand
Blatt 3**

BMD-Areal. Dann hätten sie diese Zeichnungen erstmal angefertigt, wie das vom Prinzip im Schnitt aussehe und dann hätten sie eine Reihe sehr wichtiger Untersuchungen gemacht. Die liege in der Fülle, in der ganzen Breite auch vor, wie dieser Turm in bestimmten Positionen und Sichtfeldern wirke. Da sei die Beziehung zwischen Turm und Halle sehr schön erkennbar. Dann hätten sie nach den sensibelsten Sichtachsen gesucht. In dem Bereich der Ortseinfahrt Durlacher Allee mit dem Blick auf den Turmberg sehe man im linken Bereich, dass man den Turm hinter der großen Baumkulisse – sie hätten bewusst Winterbilder genommen, im Sommer sei das noch einmal dichter – dass er bei der 48 Meter Lösung ein klein bisschen rauskomme und bei der 58er Lösung sehe man den Turm hier. Man sehe aber ganz klar, dass es zu keinerlei Überschneidungen mit der sensiblen Sichtachse Richtung Turmberg führe. In der Art, in der sie bestimmt acht Standorte untersucht und intensiv diskutiert hätten. Das Ergebnis beim Workshop sei eine Empfehlung des Turms mit einer Entwicklungsspanne von 48 bis 58 Metern ins Bebauungsplanverfahren zu gehen und dessen Auswirkung dort im Rahmen der bebauungsbegleitenden Fachgutachten weiter zu untersuchen. Das habe Herr Lang mit ihnen dann weiter betrieben. Dann seien sie in den Gestaltungsbeirat gegangen und hätten auch noch einmal diese Höhenstudie vorgelegt. Das gesamte Projekt sei sehr positiv bewertet. Im Bereich der Höhenstudie habe der Gestaltungsbeirat die Höhe von 58 Metern im Kontext des städtebaulichen Gesamtkonzeptes als sehr schlüssig bewertet. Da sei ganz klar der Fokus auf die höhere Höhe gegangen. Beim Workshop hätten sie im Grunde genommen die gleiche Tendenz, also auf keinen Fall die 36, 48 vielleicht und eher auch die Tendenz zu 58. Das seien die Punkte gewesen, die sie für sie verändert hätten, die auch direkt auf Impulsgeberschaft des Ortschaftsrates entwickelt worden seien. Herr Lang werde nun die dazugehörigen Gutachten erläutern.

Herr Lang (ASTOC) führt aus, dass sie das ganze mit den Fachämtern der Stadt Karlsruhe rückgekoppelt hätten und da seien ihnen die Hauptthemen genannt worden, die zu untersuchen seien. Die Themen Verkehr, Schall, Geruch, Verschattung und Mikroklima. Er wolle auch noch einen kurzen Ausblick auf das Mikroklima geben. Zum Thema Verkehr gehe es immer um die Betrachtung der Leistungsfähigkeit der Plangebieterschließung. Da spielten natürlich die Einmündungsknoten an der Straße Zur Gießerei eine große Rolle. An der Straße Zur Gießerei seien die Ausfahrten nördlich an die Pfinzstraße und südlich an die Pfinztalstraße gedacht. Das habe das Büro Köhler-Leutwein aus Karlsruhe bewertet und komme in beiden Fällen zu sehr guten Qualitätsstufen mit diesen zukünftigen Verkehren. Sie würden ja immer in rot angegeben, diese zusätzlichen Zahlen, diese Stärke der Linie, das seien die Verkehrsstärken, die anliegen würden. Man sehe, die Pfinzstraße sei hier stärker befahren als die Pfinztalstraße, aber auch hier hätte man immer noch eine sehr gute Qualitätsstufe von A bis E. Da erreichten sie auch mit Umsetzung die Stufe A. Weiterhin sei untersucht worden, wie das dann an den Knoten der Pforzheimer Straße aussehe. Dort komme es zur Erhöhung. Man sehe es an den absoluten Zahlen. Die lägen unter dem zehn Prozent Bereich. Auch dort könne man davon ausgehen, rückgekoppelt

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Konzeptbeschluss: Bebauungsplan Straße an der Gießerei_Planungsstand

Blatt 4

mit dem Fachamt der Stadt Karlsruhe, dass hier auch an diesen Kreuzungen die Verkehrsabwicklung sehr gut funktionieren würde. Ansonsten sei im Gutachten rausgekommen, dass es insgesamt um eine bessere Vernetzung des Fuß- und Radwegenetzes gehe. Das habe Herr Ernst vorhin schon angesprochen, wo sie verschiedene Verknüpfungen rüber nach Westen bis zum Bahnhof Durlach auf Gebietsebene schaffen wollten. Das Thema Schall hätten sie ebenfalls betrachtet. Man unterscheide das Thema Gewerbelärm und Verkehrslärm, wofür eigene Untersuchungen und Schutzvorkehrungen zu führen seien. Beim Thema Gewerbelärm sei natürlich die wesentliche Schallquelle, die bestehende Struktur auf der Schwabe Seite. Man sehe hier, das sei der Ausschnitt für den Tageslärm, dass man hier sehr wenige Einwirkungen habe. Die Werte stünden hier alle auf grün. Was dazukomme, der Grüne Krebs, auch das sei eine Gewerbenutzung, die zukünftig bleiben werde. Da gebe es hier eine Papierpresse, deshalb gebe es da rote Werte. Das müsse sie nicht verwirren. Das sei eine Nutzung, die natürlich im Zuge des Vorhabens neu zu organisieren sei. In der Nacht bekämen sie leichte Einschränkungen hier beim Turmgebäude und hier im Süden. Da seien entsprechende Messungen am Schwabegelände durchgeführt seien. Im Süden könnten durch Eingriffe an einer einzelnen Anlage, die leiser werde, die Lärmwerte auch nachts eingehalten werden. Im Norden werde es Festsetzungen für das Turmgebäude geben. Das komme im Wesentlichen von der Anlage der Extraktion, die auch zum Teil zu Randzeiten noch laufe. Da plane Schwabe langfristig die Verlegung. Das heiße, es komme nun darauf an, was zuerst errichtet werde. Ob die Verlegung oder das Turmgebäude erfolgten. Dann hätten sie entweder hier eine entsprechende Grundrissorientierung und entsprechende Lärmschutzmaßnahmen am Turmgebäude oder man komme sogar ohne weitere Eingriffe hier zu guten Werten. Beim Verkehr sehe es etwas komplexer aus. Da sei natürlich die Kreuzung an der Pforzheimer Straße sehr wichtig. Man sehe hier auch in rot bis orange, seien Werte, die oberhalb der Grenzwerte lägen. Man habe hier die ganze Seite, die sich mit Schallschutz auseinandersetzen müsse. Das sei zum Teil auch in den unteren Bereichen eine Nutzungsfestsetzung, dass man zum Teil – das sei ja auch im Turm gewollt – andere Nutzung im Erdgeschoss habe, als Wohnen. Nach oben, werde man sehr gut mit den üblichen Lärmschutzmaßnahmen zurechtkommen. Auch das Thema Geruch sei untersucht worden. Auch da gehe es im Wesentlichen um die Extraktion. Hier gebe es zu gewissen Zeiten Beeinträchtigungen, wenn die Pflanzenextrakte extrahiert würden. Wichtig sei, es dürfe ein Wert von zehn Prozent über die Gesamtjahresstunden an Geruchsimmission an die umliegenden Nutzungen nicht überschritten werden. Dann sei das für ein Wohngebiet und auch für ein Mischgebiet sehr gut und ein guter Wert. Man sehe, dass die Grenze zum gelben Bereich liege. Das liege an der Hauptwindrichtung, die hier vorherrsche. Es würden sich hier eher nach Norden zu den Nichtwohnnutzungen, die wiederum anderen Grenzwerten unterlägen, die Gerüche ausbreiten. Aber sie seien im Gebiet auch unter zehn Prozent. Sie hätten das Ganze auf die Höhenklassen im Turm, in Schichten, untersucht. Auch dort würden sie deutlich unter den Grenzwerten liegen. Man sehe nach oben, nehme es ab und werde immer weiter rückläufig. Auch habe es den Wunsch gegeben, dass Sie das Thema Verschattung näher be-

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

**TOP 2: Konzeptbeschluss: Bebauungsplan Straße an der Gießerei_Planungsstand
Blatt 5**

trachteten. Da sei das Büro GEO-NET aus Hannover tätig gewesen. Die hätten das Thema über den Jahresverlauf untersucht. Da gebe es die DIN 17037, die das ganze begutachte. Sie besage, dass zu bestimmten Zeiten, nämlich zu Zeiten der Tag-Nacht-Gleiche, am 23. Dezember und an einem mittleren Wintertag, dem 17. Januar, die Verschattungssituation begutachtet werden müsse und es solle hier sichergestellt werden, dass man Besonnungswerte von über einer Stunde erreiche. Das sei keine gesetzliche Vorgabe, aber eine Richtlinie. Da hätten sie keine Einschränkung zu dieser Tag-Nacht-Gleiche. Bei niedrigstehender Wintersonne, auch im Wesentlichen, erreichten sie noch immer Werte von über zwei und mehr Stunden, die den Sonnenanteil in manchen Gebäuden erreichten. Ein Punkt sei es, – und das sei nicht nur in ihrem Falle so – in den engeren Straßenbereichen, es sei nicht vom Hochpunkt ausgelöst. Der lege seinen Schatten in diesen Kreuzungsbereich rein und rüber auch zum Schwabegelande. Es sei eher das Gebäude an der Pfnztalstraße. Aber auch da seien Situationen – sie würden es hier in den beidseitigen Straßenbebauungen sehen, die regelmäßig an der Stelle vorkämen und auch vom Volksbankgelände mit ausgelöst würden. Sie hielten die Abstandsflächen ein. Das heiße, das seien immer noch Werte, die auch rechtlich nicht angreifbar seien. Die nötige Vorsorge sei an dieser Stelle getroffen. Als letztes gehe es beim Thema Mikroklima über die Wärmebelastung. Man sehe, dass das Gebiet hier deutlich in den oberen Werten im heute im Bestand in der Wärmebelastung ausgesetzt sei. Das verbesserten sie eher mit der Planung, durch die verschiedenen Begrünungsmaßnahmen die vorgesehen seien. Sei hätten die Pläne gesehen. Hier komme es insgesamt eher zu einer Verbesserung als gegenüber dem Bestand. Auch das Thema Windkomfort sei durch das Umweltamt gesondert zu untersuchen gewesen. Gerade auch im Hinblick auf das Thema Hochpunkt. Auch da hätten sie das untersucht und gesehen, es gebe in diesen Qualitätsstufen – sie seien eigentlich immer auch auf grün in den gesamten Bereichen – eine leichte Einschränkung in den Bereichen, zum Teil mäßig, hier im Südosten des Turms. Das sei jetzt ein Hinweis darauf, dass man vielleicht hier nicht gerade Freisitzflächen anordnen solle. Man könne das sogar durch entsprechende Maßnahmen abmildern. Das sei aber immer noch ein absolut vertretbarer Bereich. Auch ein Energiekonzept sei erstellt worden. Das gebe es in verschiedenen Varianten. Man habe sich entschieden im Moment, nach dem jetzigen Planungsstand, sei es in der Realisierung weiter zu untersuchen, präferiert, eine Mischung aus Geothermie, allerdings mit Erdwärme, die nicht ins Grundwasser eingreife. An dieser Stelle könne es sonst mit den bestehenden Nutzungen konkurrieren und dem Anschluss an das städtische Fernwärmenetz, also die Bestandsbauten tendenziell an die Fernwärme anzuschließen und die Neubauten an Geothermie koppeln mit einem lokalen Kalt-Wärme-Netz. Das sei im Moment die erfolversprechendste Variante zusammen mit Photovoltaik auf den Dächern. Sie seien jetzt gerade dabei den Bebauungsplanvorentwurf zu entwickeln in enger Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt. Man sehe auf den Gutachten, der Städtebau sei eine gute, belastbare Grundlage zur Entwicklung der Festsetzung. Alle Themen die er genannt habe, würden in den Bebauungsplan miteinfließen. Der nächste Schritt für sie, sei die Abgrenzung der Baufenster gemeinsam mit dem Planungsamt und dem Thema

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Konzeptbeschluss: Bebauungsplan Straße an der Gießerei_Planungsstand
Blatt 6

der Höhenentwicklung. Das würden sie auf die Geschosshöhen begrenzen, wie sie der Rahmenplan zeige, mit der besonderen Situation am Turm. Sie hätten es immer mit der vollen Höhe untersucht. Es habe ja keine gutachterlichen Einschränkungen gegeben, diesen Entwicklungshorizont von 48 bis maximal 58 Metern im Bebauungsplan mit anzunehmen. Das Weitere würde dann noch näher auszuarbeiten sein.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich. Sie hätten heute den Beschluss zu fassen, dass der Ortschaftsrat das vorliegende Konzept des Investors zur Kenntnis nehme – das hätten sie nun getan – und dessen weitere Bearbeitung empfehle.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) merkt an, dass sie da eine ganz spannende Fortentwicklung dieses städtebaulichen Projektes erlebten. Sie hätten viele, praktisch alle Fragen aus dem Workshop aufgegriffen. Er wolle das Chart 19 noch einmal sehen. In der öffentlichen Diskussion und es seien tatsächlich zehn Minuten vor der Sitzung hätte ihn eine Bürgerin mit Fragen angerufen. Es sei gut, dass sie jetzt diesen Zwischenstand präsentierten. Neben dieser schätzenswerten Durlacher Altstadt entstehe ein komplett neues städtebauliches Quartier am Bahnhof, wo sie eben früher Gießerei-Anlagen gehabt hätten und jetzt künftig Wohnraum und Gewerbe entstehen solle. Sie begrüßten es außerordentlich, dass man da nun vorankomme. Dieser Hochpunkt passe nach der Meinung der Experten, hervorragend da hin. Er persönlich meine, dass man gerne mit 58 Metern gehen könne. Das würde man heute nicht entscheiden. Aber er finde das wichtig, nicht nur aus architektonischen Gründen, sondern weil sie den Wohnraum in Durlach dringend brauchten und diese Stockwerke würden einfach mehr Wohnraum bieten. Er habe eine Frage, die sie auch aus der Bürgerschaft erreicht hätte. Das Thema Quartierparken sei nur am Rande angerissen worden. Es würde sich ja vielleicht anbieten, auch im Zusammenhang mit der Diskussion über das Verkehrskonzept in Durlach, dass man da vielleicht diese Parkanlage etwas größer dimensioniere, nicht nur für die dort wohnende Bevölkerung, sondern auch für Besucher der Altstadt. Vielleicht könne man das gedanklich mittragen. Sie hätten ja geworben, für ein Parkhaus vor der Festhalle. Eine weitere Option sei, wenn man dieses ganze Gelände anfasse, dass man vielleicht auch dort Parkraum schaffe, auch für Besucher der Altstadt.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) erklärt, dass zwei entscheidende Punkte in der Beschlussvorlage seien, die es ihnen nicht gestatteten, dieser Vorlage zuzustimmen. Auf Seite sechs der Vorlage werde kurz darauf hingewiesen, dass es sich um einen ehemaligen Industriestandort handle und dass in den 90er Jahren ein bisschen was geprüft worden sei im Hinblick auf Altlastenrelevanz und dass sich jetzt kein weiterer Bodenschutzrechtlicher Handlungsbedarf ergebe. Schlichtweg deswegen, da hier ein Industriestandort gewesen sei, der wahrscheinlich massive Altlasten hinterlassen habe. Er weise nur einmal drauf hin, dass im Maschinenbau, bei der Badischen Maschinenfabrik, unter anderem Trichlorethylen verwendet worden sei. Das sei ein krebserregender Stoff und das in der

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

**TOP 2: Konzeptbeschluss: Bebauungsplan Straße an der Gießerei_Planungsstand
Blatt 7**

Gießerei natürlich Gießereischlamm und Gießereisande und solche Dinge entstanden seien, die auch gefährliche Stoffe enthielten. Das sei etwas, was sie zunächst einmal sorgenvoll mache. Sie wollten die Verantwortung nicht übernehmen, in ein Risiko hinein, eine Wohnbebauung zu machen, die dann vielleicht irgendwann, sogar den Gemeinderat, der den Bebauungsplan beschließe, in die Haftung bringe, weil er diese Bodenuntersuchungen nicht gemacht habe. Ohne vollkommene, komplette Umweltprüfung dürfe dieser Bebauungsplan nicht in die Welt gesetzt werden. Das habe er auch versucht, in einer Planungsausschusssitzung dem Stadtplanungsamt klar zu machen. Es sei dort nicht angekommen. Deswegen sage er es hier in aller Öffentlichkeit. So lange nicht klar sei, was da sei und wie man es gegebenenfalls wegstriege, so lange könnten sie dort nichts beschließen, nach Auffassung ihrer Fraktion. Die zweite Sache beschäftige sich mit dem 58-Meter-Hochhaus, was sie im Übrigen, was sich auf Seite sieben der Vorlage entnehmen lasse, in voller Höhe durchaus beschließen sollten. Sie meldeten auch hier ihre Bedenken an. Sie hätten nun einige Themen dargestellt. Es sei auch gut, aber wahrscheinlich seien es auch nicht alle. Sie befänden sich an dieser Stelle ja an einer der verkehrsreichsten Einmündungen überhaupt, Pfinzstraße zu Pforzheimerstraße vom jetzigen Verkehr her, sodass sie hier sehr viele Lärm und Geruchsemissionen hätten, wo er jetzt sage, wenn er dort wohnen würde, würde er sich nicht trauen, das Fenster aufzumachen. Man müsse sich mit diesem Problem auseinandersetzen. Das betreffe jetzt nicht nur das Hochhaus, sondern den Standort überhaupt. Genauso auch planungsrechtlich habe dieses Gebiet, den Charakter eines allgemeinen Wohngebiets. Ein Mischgebiet sei es nicht, was hier hinkomme, aber gegenüber habe man einen Industriestandort, auf der anderen Straßenseite. Dann habe man eine Konfliktsituation, im Prinzip, wie in einem allgemeinen Wohngebiet und einem Industriegebiet. Dieser Konflikt müsse aufgelöst werden. Er glaube nicht, dass der gerade dadurch aufgelöst werden, wenn man in nächster Nähe zu einem Industriestandort ein 58 Meter hohes Hochhaus hinsetze. Man müsse dann schon die Wohnbebauung etwas nach weiter Hinten verlagern. Vielleicht diese geringe gewerbliche Nutzung, etwas nach weiter Vorne nehmen, um dann dieses planerische Gebot der Rücksichtnahme dann auch einzuhalten. Mit anderen Worten, gegen dieses Hochhaus an dieser Stelle würden auch Gründe der städtebaulichen Konfliktbewältigung sprechen, um es mal ganz allgemein zu formulieren. Hinzu komme, dass man natürlich nicht wisse, wie sich ein 58-Meter-Hochhaus auf die Umgebungsbebauung auswirke. Gegenüber der Industriebebauung könne man das hinnehmen. Gegenüber der Wohnbebauung drum herum, könne man es wahrscheinlich nicht hinnehmen. Es sei ja ein relativ störungsanfälliger Standort. Es sei jetzt auch zur Verschattung und zur Windbeeinflussung und zu Lärm und Abgasen noch nicht alles gesagt, aber es seien jetzt auch nur Mittelwerte genannt worden und keine Spitzenwerte bezüglich der Immissionen von Schwabe Richtung Wohnbebauung. Es sei auch nur eine wage Überlegung, dass dort etwas verlegt werden könne. Das seien Dinge, die im Moment noch nicht so ausgegoren seien, dass sie so zustimmen könnten. Sie würden sich enthalten bei diesem Beschluss, um deutlich zu machen, dass sie grundsätzlich für eine Wohnbebauung seien, aber ein 58 Meter hohes Hochhaus, doppelt so hoch wie der Turm-

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Konzeptbeschluss: Bebauungsplan Straße an der Gießerei_Planungsstand
Blatt 8

bergturm – das sei jetzt eine emotionale Argumentation – könnten sie sich angesichts der städtebaulichen Konfliktlage dort im Moment nicht vorstellen und das bitte er einfach hinzunehmen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bittet die Referenten zum Parkhaus und den bodenschutzrechtlichen Dingen noch etwas zu sagen.

Herr Lang (ASTOC) führt aus, dass ein Altlastengutachten durchgeführt worden sei. Das habe man hier nicht drin gehabt, aufgrund der Länge der Unterlagen. Sie hätten es im Text mit drin. Die Formulierung, die da drinstehe, komme vom Umweltamt, aus dem Kataster raus, dass man sage, man habe im Moment, wenn es keine Eingriffe gebe, nicht die Notwendigkeit hier zu handeln. Es gebe umgekehrt Altlastensituation, da sage das Umweltamt, auch wenn sie nichts machten, müssten sie etwas tun. Das sei der Kenntnisstand des Umweltamtes. In einem weiteren Satz unten drunter stehe das drin, die Auflage, sobald Eingriffe passierten und man in den Boden eingreife, kämen diese ganzen Ablagerungen hervor und müssten behandelt werden. Die müssten dann und das werde eine Festsetzung im Bebauungsplan sein, sofort an Ort und Stelle untersucht werden. Da müsse eingeschätzt werden, wie man mit dem Boden umgehe und es müsse so weit ein Bodenaustausch erfolgen, wie das mit dem Wohnen nicht vereinbart sei. So stehe es auch unten in dem Text, nur knapp zusammengefasst. Da gebe es ein ausführliches Gutachten dazu. Dieses „es gibt keine Auswirkungen“ beziehe sich nur auf die Bestandssituation, so wie das Umweltamt das im Moment einschätze. Im Moment müsse man nichts tun. Sobald man eingreife, müsse man etwas machen.

Herr Klemm (Schwabe) ergänzt zu den Parkhäusern, dass man mehr Verkehr in das Gebiet bringe, wenn man mehr Parken in das Gebiet bringe. Das könne er sich nicht vorstellen, da die Situation im Gebiet nicht für mehr Parkierung geeignet sei. Sie untersuchten es gerne nochmal. Ad hoc könne er sich das nicht vorstellen. Zum Thema Altlasten wolle er sagen, dass das Gebiet im Monitoring sei, seit die BMD es aufgegeben und verkauft habe. Damals habe es Grundwassermessstellen gegeben. Die seien jetzt auch wieder zum Teil vom Umweltamt erprobt worden. Die schwierigen Bereiche seien nicht auf ihrem Gebiet. Das sei ja damals auch im Kataster erfasst worden, wo mit welchen Schadstoffen gearbeitet und wo gegossen worden sei. Das sei beim Grundwasser eine Suppe. Oberirdisch, wo die BMD größere Altlasten verursacht habe, sei das nicht auf ihrem Gebiet. Grundwasser sei ein Thema, was bestimmt immer ein Thema sein werde, was man aber mit der Bebauung nicht, das habe Herr Lang sehr gut gesagt. Er wolle noch etwas zu Geruch und Lärm sagen. Das sei aktuell auf den Spitzenwert bezogen. Es sei nicht ein niederer Wert, sondern eine Worst-Case-Annahme, die sie da getroffen hätten. Zu dem Thema Verlagerung wolle er sagen, dass sie zwei gewerbliche Bereiche auf dem Areal Schwabe-Straße hätten. Das eine sei die Extraktion, wo die Pflanzen aufbereitet, extrahiert mit Lösemittel würden. Das andere sei die Pharma-Produktion, wo Tabletten

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Konzeptbeschluss: Bebauungsplan Straße an der Gießerei_Planungsstand

Blatt 9

oder Liquidum hergestellt würde. Die Verlagerung des Extraktionsbereichs starte 2025. Das sei keine wage Absicht. Das sei ein fester Beschluss. Ab 2025 werde man schrittweise die Extraktion von diesem Standort nehmen, weil auch sie der Meinung seien, dass dieser Standort kein Standort für Extraktion in der Zukunft sei.

OR Elke Frey (B'90/DIE-GRÜNEN-OR-FRAKTION) führt aus, dass sie sich auch in ihrer Fraktion nicht ganz einig seien, ob der Wohnturm hoch oder niedrig sein solle. Sie würde ihn sogar noch zehn Meter höher bauen, wenn er denn dann architektonisch auch ein Highlight würde. Sie halte es schon für fatal, zu sagen, dass sie sich das nicht leisten könnten, weil er da störe und der Wind dann vielleicht von rechts oder links wehe. Sie könnten es sich auch nicht leisten, jedes Gutachten anzuzweifeln. Sie denke schon, dass Gutachten, – und ja, glaube keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast – die sehr zeitaufwendig seien, hätten ja schon Sinn und Zweck und nicht allein den Zweck zu lügen, um irgendetwas zu ermöglichen, was sich danach als Farce herausstelle. Sie sei ein großer Fan von Sichtachsen in der Architektur, was durch diese neue Platzgestaltung an der Pforzheimer Straße ermöglicht werde. Sie fänden auch diese versetzte Bebauung an der Pfinzstraße spannend. Sie habe viel Verständnis für Nachbarschaften. Da ändere sich was, da werde etwas anderes, aber vielleicht werde es ja auch ganz spannend und gebe einen Mehrwert für die bestehende Wohnbebauung im Norden der Pfinzstraße und ja, auch auf dem Gelände, wo jetzt der Herrmann stehe und auch beim Schwabe drüben, werde sich in den nächsten zwanzig, dreißig Jahren etwas verändern. Sie sei ein großer Fan von Veränderung, weil Stillstand heiße Rückschritt, im schlimmsten Fall ganz schnell. Gut gefalle ihnen, dass die KITA auf die Ecke verlegt werde, weil sie dort sicherlich auch leichter anzufahren sei und dann das leidige Thema Parken. Wenn sie eine Reduzierung des Individualverkehrs wollten, würden sie nicht umhinkommen, Parkplätze zu minimieren. Die Anbindung an das ÖPNV sei an der Ecke hervorragend und vielleicht sei die Kreuzung noch zu groß. Vielleicht müssten da Menschen mal drei Tage im Stau stehen, um zu erkennen, dass es so nicht weitergehen könne. Sie komme noch aus Zeiten, als in München der Mittlere Ring zur Olympiade gebaut worden sei. Das seien Autobahnen durch die Stadt gewesen. Man habe sich nie vorstellen können, dass man heute am Mittleren Ring eine Stunde im Stau stehen könne, von der Dachauer Straße bis zum neuen Tunnel hinten an der Richard-Strauss-Straße. Das tue man heute. Alles was sie an Straßen vergrößerten, erweiterten, sei in zehn Jahren Stau. Man solle es doch eng halten und dann mal schauen, was passiere.

OR Kehrle (CDU-OR-Fraktion) führt aus, dass sie sich die Änderungen der aktuellen Planungen angeguckt hätten. Sie fänden diese sehr gut gelungen. Die Einwände, die die SPD hervorbringe, würden sie in keinsten Weise sehen. Es stehe alles drin, auch zum Boden. Entweder man sage ja oder man sage nein, aber eine Enthaltung sei heute völlig fehl am Platze. Sie hätten die Planung zur Kenntnis genommen. Dem würden sie zustimmen. Der Weiterführung der Planung würden sie auch zustimmen. Dennoch würden sie die

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 2: Konzeptbeschluss: Bebauungsplan Straße an der Gießerei_Planungsstand
Blatt 10**

maximale Höhe von 58 Metern innerhalb Ihrer Fraktion zu Teilen immer noch kritisch sehen. Da müssten sie auch noch miteinander reden. Sie würden der aktuellen Planung heute aber keine Steine in den Weg legen. Sie freuten sich auf die nächsten Planungsschritte und dann werde man sehen, ob man ein Parkhaus kriege, oder nicht. Sie seien gespannt.

OR Yesil (FW-OR-Fraktion) merkt an, dass sie Fragen habe. Sie wolle wissen, ob in diesem durchaus umstrittenen Hochpunkt, von 58 Metern Hochhaus, sozial geförderter Wohnungsbau vorgesehen sei. Wenn ja, wolle sie wissen, wie viele Wohnungen von den 120, 150 Einheiten sozial gefördert sein würden. Außerdem wolle sie wissen, ob sie in diesem Konzept auch eine Fassadenbegrünung sehen und wie sie dazu stehen würden.

Herr Klemm (Schwabe) antwortet, dass sie die Vorgaben des KAI, auch mit dem städtebaulichen Vertrag, akzeptieren würden. Sie würden ein Drittel sozialen Wohnungsbau machen. Davon sei wiederum die Hälfte mit Wohnberechtigungsschein. Sie möchten den sozialen Wohnungsbau über alle Baukörper verteilen. Sie möchte jetzt nicht differenzieren und sagen, dass sie da sozialen Wohnungsbau machten und da nicht. Sie hätten momentan vorgesehen, in der Pfinztalstraße alle Wohnungen unterschiedslos nach den Kriterien des sozialen Wohnungsbaus auszulegen. Von Fassadenbegrünung, da seien sie mit dem Büro LOIDL, was die Planung der Grünanlagen begleite, im Gespräch. Sie würden als Nächstes Fassaden aussuchen, die für die Begrünung geeignet seien. Es seien nicht alle Fassaden für Begrünung geeignet, aber sie würden die, die für Begrünung geeignet seien, auch begrünen.

OR Anna Frey (DIE LINKE) führt aus, dass es noch einmal gut gewesen sei, Input zu bekommen, um auf den aktuellen Stand zu kommen. Jetzt habe sich bei ihr aber eine Frage aufgetan. In der Diskussion klinge das so ein bisschen, als ob sie schon im Bebauungsplanverfahren seien. In der Vorlage sei die Rede davon, dass nach diesem Beschluss ein Vorentwurf des Bebauungsplans entstehen solle. In der Zeitschiene, die sie präsentiert hätten, steckten sie schon im Vorentwurf Bebauungsplan. Da wolle sie jetzt noch einmal ganz klarmachen, an welchem Punkt im Verfahren sie seien und was die Konsequenzen ihres Beschlusses heute seien. Sie wolle fragen, ob sie heute schon einen Beschluss für einen Bebauungsplan fassen würden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass es so sei, dass sie das beschließen würden, was im Beschluss stehe. Sie würden es zur Kenntnis nehmen und die weitere Bearbeitung empfehlen. Sie hätten heute keinen Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan zu fassen.

OR Anna Frey (DIE LINKE) fragt, ob sie sich noch vor dem Vorentwurf des Bebauungsplans befänden, um das einfach noch einmal festzuhalten, da es im Gespräch etwas

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Konzeptbeschluss: Bebauungsplan Straße an der Gießerei_Planungsstand
Blatt 11

durcheinander gegangen sei. Sie habe es sehr gefreut, dass die Gutachten sehr positiv gewesen seien, bei den vielen Bedenken, die sie hier im Vorfeld angemeldet hätten, was die Windrichtung angehe, was die Klima-Resilienz angehe. Da hätten sie ihre Hausaufgaben gemacht. Sehr toll finde sie, dass sie jetzt hier gesagt hätten, dass sie ein Drittel sozialen Wohnungsbau vorsehen würden und nicht die 30 Prozent, die städtisch gefordert seien. Schön wäre natürlich, wenn sie hier noch ein bisschen drüber gehen könnten und 40 Prozent setzen könnten und auch noch eine längere Frist. Sie hätten jetzt ihren Entwurf gezeigt und ihre Wünsche an den Bebauungsplan gezeigt und sie denke, dass auch sie als Ortschaftsräte ihre Wünsche dahingehend schonmal äußern könnten. In dem Bereich fände sie es auch ganz toll, wenn sie hier auch beim Stellplatzschlüssel eine Zahl wie 0,7 ansetzen könnten und an der Stelle eben auch zeigten, dass sie an der Verkehrswende mitarbeiteten und das Durlach da ein zukunftsfähiges Quartier plane. Sie habe noch zwei Fragen zum Schluss. Ihr gehe es um diese Freiflächen, um diesen städtischen Park, den sie da an der Pforzheimer Straße vorgeplant hätten. Was ihr sehr gut gefallen habe, sei, dass diese Mauer zum Teil bleibe, aber durchbrochen werde. So ähnlich wie das ja auch beim Schlossgarten der Fall sei. Sie wolle wissen, wie die Eigentumsverhältnisse dieser Freifläche geplant seien und ob das ein städtischer Park sein solle und in das Eigentum der Stadt übergehe oder ob sie den selbst betreiben möchten. Nicht nur auf dieser Fläche, sondern auf dem ganzen Areal, sei viel Begrünung geplant. Daher wolle sie außerdem wissen, ob sie da schon überprüft hätten, wo da Begrünung möglich sei, wo möglicherweise Leitungen drunter liegen würden und nicht gebaut werden könne. Das sei einer der Punkte, die sie hier im Ortschaftsrat immer wieder sehen würden, dass sie sich mehr Grün wünschen, aber dass es dann aus verwalterischen Gründen irgendwie nicht gehe. Das wäre natürlich sehr schade, wenn ihnen an der Stelle auch so etwas in den Weg käme.

Herr Lang (ASTOC) merkt an, dass er zunächst etwas zum Bebauungsplanverfahren sagen möchte. Sie arbeiteten natürlich an diesem Vorentwurf jetzt schon. Und auch die Gutachten seien Teil des Vorentwurfs. Letzten Endes würden jetzt als Nächstes dann der – und dafür seien sie auch hier und dann im Planungsausschuss – der Vorentwurf zu ende ausgearbeitet und gehe dann in die frühzeitige Beteiligung. Zu welchem Zeitpunkt der Aufstellungsbeschluss erfolge, lege das Stadtplanungsamt letzten Endes fest und der werde dann hier auch noch einmal gesondert behandelt werden. Das stehe auch in der Vorlage. Sie erarbeiteten auch parallel ein Mobilitätskonzept, das den angemessenen Stellplatzschlüssel untersuche mit entsprechenden Betrachtungen, die durchgeführt würden, aber die verkehrlichen Darstellungen seien jetzt erstmal für den Maximalfall ausgelegt. Also die Leistungsfähigkeit müsse auf jeden Fall gegeben sein und das ergebe sich auch im weiteren Verfahren.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ergänzt, dass das sicherlich auch Teil des Bebauungsplanverfahrens, dass man sich da das Mobilitätskonzept noch einmal genauer ansehe.

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Konzeptbeschluss: Bebauungsplan Straße an der Gießerei_Planungsstand
Blatt 12

OR Anna Frey (DIE LINKE) fragt, ob die Sozialquote pro Gebäude oder für das ganze Areal vorgesehen sei.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass Herr Klemm das schon beantwortet habe. Und zwar wolle man es nicht an ein Gebäude, sondern man wolle es verteilen.

OR Seidler (AfD) führt zum Thema Parken aus, dass es auf Seite 6 das Stichwort innovative Gesamtorganisation der Parkierung gebe. Er wolle wissen, was er darunter zu verstehen habe. Außerdem wolle er zum Hochhaus anmerken, dass er es natürlich verstehe, wenn man so einen hohen Sozialanteil habe, was schön sei, dass man dann natürlich in die Höhe müsse, damit das ganze wirtschaftlich darstellbar sei. Aber nichtsdestotrotz seien 58 Meter Gebäudehöhe hoch. Die Stadtkirche hier vor Ihnen sei 33 Meter hoch. Die Differenz von 25 Metern entspreche einem achtgeschossigen Wohnhaus. Da hätte er ein bisschen mehr Input gehabt, wie sich dieser Turm ausnehme, wenn er sich vom Bahnhof her annähere oder vom Norden, von der Pforzheimer Straße, weil die Ansicht auf Seite 3 von Westen her sehr gefällig aussehe. Das sei aber nur eine Perspektive. Und um das Einordnen zu können, wäre es wirklich wichtig, das aus mehreren Richtungen kommend, gedanklich zu sehen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass ja mehrere Richtungen auch noch untersucht worden seien. Das sei hier nicht drin. Die könne man ihm aber auch gerne zur Verfügung stellen. Das sie jetzt kein Geheimnis. Das sei im Ältestenrat auch schon einmal vorgestellt worden. Das hätte er im Bebauungsplanverfahren auf jeden Fall zur Verfügung.

OR Seidler (AfD) erklärt bezüglich der Ausführungen Herrn Dr. Rauschs, dass das seine Profession sei, schädliche Bodenverunreinigungen, Grundwasser. Er sei Gutachter seit 25 Jahren. Das mache natürlich einen Unterschied, wenn er jetzt mit einer Tiefgarage und Bohrpfählen in den Untergrund eingreife, dann störten sie natürlich das Grundwasser. Die Fließrichtung ändere sich und sie müssten Wasser entnehmen und damit mobilisierten sie natürlich auch Schadstoffe. Es gebe hier viele Standorte in Durlach, vor allem in Killisfeld, wo es CKW-Belastungen gebe, durch Tri- und Tetrachlorethen, mit den Abbauprodukten Vinylchlorid und so weiter. Das Problem werde sie natürlich beschäftigen und das Umweltamt gebe natürlich erst dann konkrete Vorgaben, wenn es ein konkretes Vorhaben gebe. Wenn die genau wüssten, wie tief eingegraben und wie tief eingebunden werde, wie der Grundwasserleiter abgeschlossen werde und wie groß die Baukörper seien. Deswegen könnten sie momentan auch nur allgemeine Aussagen dazu treffen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass Herr Lange das auch so oder so ähnlich gesagt habe.

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Konzeptbeschluss: Bebauungsplan Straße an der Gießerei_Planungsstand
Blatt 13

OR Seidler (AfD) ergänzt, dass ihn jetzt noch die innovative Gesamtorganisation interessiere.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie auch noch etwas interessiere. Er hätte, so glaube sie die Kirche gemeint, und nicht den Kirchturm.

OR Seidler (AfD) antwortet, dass er den Kirchturm meine. Der sei 33 Meter hoch.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) verneint. Es seien 48 Meter.

Herr Lang (ASTOC) antwortet, dass dieser Absatz sich auch auf das Mobilitätskonzept beziehe. Es werde jetzt im weiteren Bebauungsplanverfahren erstellt und es werde untersucht. Es gebe da auch bestimmte Regeln, wie es an den ÖPNV angebunden sei, wie viele Fahrten durch die unterschiedlichen Nutzungen erzeugt würden und was zusätzliche Gunstfaktoren seien. Da versuche man dann den optimalen Stellplatzschlüssel zu entwickeln. Das erfolge immer in enger Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt, dem Bereich Verkehr, die das rückkoppelten und werde auch später Teil des weiteren Beschlusses zu der Auslegung des Bebauungsplans und später zum Satzungsbeschluss sein. Das müsse immer mitbeschlossen werden und werde nicht irgendwie dem Bebauungsplan beigegeben.

OR Seidler (AfD) merkt an, dass die 150 Wohnungen ja auch Fahrrad- und PKW-Stellplätze bräuchten. Er wolle wissen, ob diese irgendwo in der Tiefgarage, im Untergrund vorhanden sein müssten. Das klinge auch so an. Es gebe optional unter dem Hochhaus eine optionale Tiefgarage. Es müsse ja irgendwo noch Tiefgaragenflächen geben.

Herr Lang (ASTOC) bejaht. Es gebe zwei große Garagen im Norden an dem Gebäude an der Pfinzstraße unten drunter über zwei bis vielleicht drei Geschosse durch eingeschossene Höhen. Also zwei im Erdgeschossbereich und eine im Bodenbereich. Und es gebe im Süden hier, nördlich von P90 noch einmal eine Garage. Das sei im Moment so berechnet, dass die Gesamtnutzung, die entstehe, sowohl für Wohnen, wie auch für die gewerbliche Nutzung mitaufnehmen würde. Jetzt liege es auch an diesem Mobilitätskonzept, wo man dann sage, wie viele das genau würden. Weil man da jetzt zugeben auch an einer Schwelle sei, wo man dem Ganzen nicht mehr zumuten wolle, wäre eine Option, auch noch unter den Hochpunkt zu gehen. Das sei die Notwendigkeit, wenn sich im weiteren Planungsverfahren zeige, dass man mit dem nicht auskomme. Dann hätte man einen dritten Standort, der aber genauso gut angebunden sei.

OR Dr. Wagner (B'90/DIE-GRÜNEN-OR-FRAKTION) führt aus, dass er Frau Frey recht gebe, dass die KITA an der neuen Lage anfahrbar sei. Trotzdem interessiere es ihn, wie es zu der Verlagerung gekommen sei. Es gebe ja auch die Negativ-Sicht, dass die KITA vorher

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Konzeptbeschluss: Bebauungsplan Straße an der Gießerei_Planungsstand
Blatt 14

im Innenbereich gewesen sei und jetzt an einer relativ verkehrsreichen Straße liege, wo er ja schon auch eine gewisse Kollision sehe, was Emissionen angehe, sowohl Lärm, wie auch Schadstoffe.

Herr Klemm (Schwabe) antwortet, dass der Hauptgrund, warum sie die KITA verlagert hätten, sei, dass im inneren Bereich, wo sie vorher vorgesehen gewesen sei, es keine Freiflächen gegeben habe. Die Freifläche sei nur auf dem Dach gewesen. Das könne man zudem an der Stelle viel besser abbilden. Die dachten auch, dass die Anfahrbarkeit an der Stelle viel besser sei, als im Innenbereich. Das seien die zwei Hauptgründe. Es sei ein geschützterer Rahmen auch für die KITA.

OR Dr. Wagner (B'90/DIE-GRÜNEN-OR-FRAKTION) merkt an, dass bei dem angrenzenden Park auch eine Gastronomie geplant sei. Er wolle wissen, ob da dann auch ein Außenbereich vorgesehen sei.

Herr Ernst (Steidle) antwortet, dass die KITA, an dem öffentlichen Platz gelegen, auch eine schöne Ergänzung sein könne. Zu diesen anderen Nutzungen, die es im Erdgeschoss von der Halle geben könne, damit der Platz insgesamt von unterschiedlichen Akteuren bespielt werden könne. Da seien Kinder und ihre Eltern und die Geschwister, die dort mit unterwegs seien, sehr willkommene Akteure in der Belegung so einer Platzsituation. Die große Problematik in den städtebaulichen Projekten, die man heute so habe, seien, dass man immer so stark in Kategorien denken würden. Da hinten sei das Arbeiten, dort komme das Wohnen und drüben das Produzieren und man entmische die Gesellschaft immer stärker und die Stadtbereiche und wundere sich dann, warum es in den entmischten Stadtbereichen nicht lebendig zugehe. Es sei ja klar. Wenn immer nur die gleichen Leute immer nur das gleiche machten, könne nichts anderes passieren. So eine Konstellation könne man aber gut beeinflussen, dass es anders werde, indem man versuche verschiedene Funktionen auch relativ nah zusammenzubringen und da sei die Idee dabei, die KITA da hinzulegen. Der andere Punkt sei, wenn sie es sich genauer anschauten, da wo „KITA“ stehe. Das sei ein Innenhof. Das sei ein relativ flaches, zweigeschossiges Gebäude, was sich sozusagen einen eigenen Raum schaffe. Der Freiraum der Kinder, jetzt nicht nur mit dem Bobbycar Rennen auf dem Platz zu machen, sondern dass es auch wirklich einen zurückgezogenen Bereich gebe und natürlich einen lärmabgewandten Bereich, der gut besonnt sei, weil das sei ja nur zweigeschossig oder noch nicht mal zweigeschossig davor bebaut, sodass auch eine ruhigere, intimere Zone für die Kinder entstehen könne. Es habe viele Vorteile. Natürlich sei klar, dass dort wo man gut hinfahren könne, laut sei. Er glaube aber, dass mit der Form und der Lage des Gebäudes die notwendige Ruhe für die Kinder schaffen könne.

OR Wenzel (FW-OR-Fraktion) führt aus, dass sich nach dem Workshop, wo er auch dabei gewesen sei, viel getan habe. Sie würden es natürlich als Fraktion zur Kenntnis

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 2: Konzeptbeschluss: Bebauungsplan Straße an der Gießerei_Planungsstand
Blatt 15

nehmen und die weitere Bearbeitung empfehlen. Sie hätten natürlich den Wunsch, dass ein Gebäude nicht höher sein solle, als der Kirchturm. Wäre man in München, wäre das so. Hier sei das natürlich etwas anderes. Zwischen 48 und 58 Metern, sie wären bei ihrer Entwicklung bei etwas weniger, aber es sei im Augenblick kein Stolperstein. Sie müssten bedenken, dass man in Karlsruhe zwischen 7.000 und 8.500 Wohnungssuchende habe. Sie müssten Wege finden und sie hätten von 150 Wohnungen und 50 sozial geförderten Wohnungen gesprochen. Das sei schon etwas, was ein sehr positiver Aspekt sei. Er habe nun noch zwei, drei Fragen. Sie hätten ja im Workshop gehört, dass diese Mauer an der Pforzheimer Straße stilprägend der frühen Industrialisierung sein solle. Man habe damals keine Löcher reinmachen dürfen. Er sehe hier zwei Durchbrüche. Er wolle wissen, ob man den stilprägenden Charakter jetzt endlich erkannt habe, dass es sinnvolle sei, es zum Areal zu öffnen. Das wundere ihn, dass es jetzt da sei. Das sei auch die Frage, ob das so genehmigt worden sei. Das zweite sei – sie hätten es zwei, drei Mal angesprochen – Veränderung des Schwabe-Areals durch die Verlagerung der Produktion. Er wolle wissen, ob er so in kurzen Worten, eine Zukunftsvision machen könnten. Es sei ja auch interessant, wie es sich dann entwickle und er hoffe, dass sie trotzdem mit ihrer Produktion im Gebiet Karlsruhe blieben mit Ihrer Produktion. Er denke gerade an die Steuern, die sie hier ganz dringend brauchten. Das Andere – sie hätten es schon mehrfach gehört – Stellplatzschlüssel. Sie hätten ja hier auch Gastrobetriebe, die da sein sollten. Er wolle wissen, ob er da einen Stellplatzschlüssel – er wisse im Augenblick sei 0,7 so das Geringste, was die Stadt Karlsruhe vergebe, durch Anbindung – für ausreichend halte.

Herr Klemm (Schwabe) antwortet, dass die Frage der Mauer mit der Entwicklung des Schwabe-Areals verknüpft sei. Sie stellten sich am Anfang die Mauer noch geschlossen vor, zur Pforzheimer Straße, könnten sich aber langfristig gut vorstellen, dass die Pforzheimer Straße mit ihrem Baumbestand in die Gesamtentwicklung eingebunden werde. Die Entwicklung des Schwabe-Areals werde sich jetzt in mehreren Schritten vollziehen. Sie planten eine Verlagerung ins Killisfeld. Sie blieben nicht nur in Karlsruhe. Sie blieben in Durlach. Mit Ausnahme des kleinen Teils Extraktion, der nach Irland gehen werde. Das sei einfach ihrer Firmenstruktur geschuldet und dass sie dort schon eine Extraktionsstätte hätten und dann stellten sie sich vor, dass das Schwabe-Areal auch ein gemischtes Areal werden könne, was viel durchlässiger sei. Heute hätten sie wegen Ihrer Produktion natürlich außen rum eine Abschottung. Zukünftig stellten sie sich ein offenes Areal vor, wo man vom Bahnhof durch das Schwabe Areal, über die Pforzheimer Straße Richtung BMD und Innenstadt auch gehen könne und mehr Durchlässigkeit habe.

Herr Lang (ASTOC) ergänzt zum Stellplatzschlüssel, dass der Wert 0,7, den er angegeben habe, immer zu Wohneinheiten referiere. Landesbauordnung sei ein Stellplatz pro Wohneinheit und man untersuche, ob es sinnvoll sei, darunterzugehen. In Karlsruhe komme man da jetzt auf 0,7. Was jetzt Gewerbe, Gastronomie und so weiter angehe, gebe es eine andere Richtlinie und die bemesse sich immer nach den Quadratmeterzahlen

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 2: Konzeptbeschluss: Bebauungsplan Straße an der Gießerei_Planungsstand
Blatt 16**

in dem Fall von Schankflächen oder Verkaufsflächen. Die seien auch immer so einzuhalten. Die würden nicht abgesenkt, sondern es gehe, wenn dann immer um das Wohnen und es müsse untersucht werden, ob das an dem Standort überhaupt gut und sinnvoll sei.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ergänzt, dass das im Rahmen des Verkehrskonzepts gemacht werde. Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und stellt den Tagesordnungspunkt zur Abstimmung.

Ja: 17

Nein: 0

Enthaltungen: 4

Einstimmig zugestimmt.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 3: Ausübung des dinglichen Vorkaufsrechts an den Grundstücken Nr. 55329 mit 29.382 m² Pforzheimer Straße 5, Willmar-Schwabe-Straße 4, Gebäude- und Freifläche und Grundstück Nr. 56448 mit 32.764 m² Ottostraße 24, Gebäude- und Freifläche sowie Grundstück Nr. 56448/1 mit 16.018 m² Ottostraße 22 c, Gebäude- und Freifläche, jeweils Gemarkung Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 3, Ausübung des dinglichen Vorkaufsrechts an den Grundstücken Nr. 55329 mit 29.382 m² Pforzheimer Straße 5, Willmar-Schwabe-Straße 4, Gebäude- und Freifläche und Grundstück Nr. 56448 mit 32.764 m² Ottostraße 24, Gebäude- und Freifläche sowie Grundstück Nr. 56448/1 mit 16.018 m² Ottostraße 22 c, Gebäude- und Freifläche, jeweils Gemarkung Durlach**, auf.

OR Anna Frey (DIE LINKE) fragt, ob das Vorkaufsrecht für diese Grundstücke vorher und hinterher abwendbar sei oder nicht. Im Entwurf stünden viele Fälle drin, in denen es nicht abwendbar sei. Sie wolle wissen, ob es generell nicht abwendbar sei.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie die Frage dem Liegenschaftsamt gestellt hätten, da sie dankenswerterweise die Frage schon vorab eingereicht habe. Ein dingliches Vorkaufsrecht, wie es hier vorliege, könne nicht abgewendet werden. Das nun vereinbarte zusätzliche Vorkaufsrecht, sei eine weitere Sicherungsebene, sollte es zu gesellschaftsrechtlichen Veränderungen kommen. Das sei eine klare Aussage. Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und ruft den Tagesordnungspunkt zur Abstimmung auf.

Ja: 21

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Einstimmig zugestimmt.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 4: Golfplatz Batzenhof - Verkehrszählungen

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 4, Golfplatz Batzenhof – Verkehrszählungen**, auf. Das sei eine Informationsvorlage. Sie hätten sich im Ältestenrat darauf verständigt, dass jetzt zur Sitzung kein Vertreter kommen müsse, aber dass das Thema, dann nicht bei den Akten sei. Es gebe die Idee, sich vielleicht mit den Ortschaftsratsvertretern aus Stupferich informell zusammensetzten, da der Thomashof sie beide betreffe. Es gebe, aus diesen Zahlen, die sie jetzt hätten, noch in Zukunft die Möglichkeiten einer politischen Reaktion. Sie habe den Herrn Kollegen Gartner aus Stupferich schon angesprochen und er leite es auch in die Wege. Sie bittet Frau Oppelt, im Besucherraum Platz zu nehmen, sollte eine Befangenheit vorliegen.

OR Oppelt (SPD-OR-Fraktion) erklärt sich befangen und nimmt im Besucherraum Platz.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) führt aus, dass der Zugang von Palmbach über die Autobahn, wo laut Verkehrszählung die meisten Autos kämen, verbreitert worden sei, in dem man rechts und links ein bisschen ergänzt habe mit Schotter und dass es da keine Probleme gebe, mit Rad- und Autofahrern. Aber, wenn man vom Thomashof komme, sei tatsächlich der Weg für Autofahrer arg schmal. Deshalb frage er sich, warum man nicht da auch den Weg ein klein bisschen verbreitere auf jeder Seite. Dann wären vielleicht die vielen Beschwerden der Radfahrer weg.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass dort die Pappelallee sei. Das seien Punkte, ob man da einen eigenen Fußweg oder was auch immer tun könne. Das solle man auf jeden Fall in einer zukünftigen Bauausschusssitzung noch weiter besprechen.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) wirft ein, dass es östlich keine Pappelallee mehr gebe. Da seien Linden gepflanzt.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) entgegnet, dass nun wieder Pappeln gemacht würden. Man sei jetzt von den Linden wieder weg.

OR Wenzel (FW-OR-Fraktion) merkt an, dass er ein bisschen ergänzen wolle, da es eine Informationsvorlage sei. Sie hätte Recht. Sie sollten das Thema auch mit ihren Stupfericher Kollegen zusammen im Ausschuss bearbeiten. Denn wer sich noch erinnern könne, im Vorfeld zu der Batzenhofer Geschichte – also Golfplatz und so weiter – seien Bedenken von Anwohnern gekommen, dass der Verkehr und auch Schleichverkehre, gerade wenn die Autobahn, Dreieck Durlach, Karlsruhe belegt sei, dort entstehen könnten. Er denke, dass diese Zählung eindeutig sei, dass der Verkehr an dieser Stelle zugenommen habe. Welche Lösungsmöglichkeiten da seien, das sei heute der falsche Tag. Das sollten sie in einer gemeinsamen Sitzung erörtern. Er könne seinem Kollegen, Herrn Malisius, nur zustimmen. Das sei einer seiner Lieblingsbewegungsorte. Vielleicht müsse man tatsächlich

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 4: Golfplatz Batzenhof - Verkehrszählungen

Blatt 2

eine andere Querung finden und auch Hindernisse für die Geschwindigkeit. Da werde auch ganz schön mit ein paar Oldtimern da rumgerast. Er würde auch die Beratung im Ausschuss empfehlen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) merkt an, dass man gar nicht darum herumreden brauche. Die Zahlen zeigten klipp und klar, dass viel mehr Verkehr, als prognostiziert, auf den Straßen sei. Was man gut dimensioniert und vorausgesehen habe, sei die Anzahl der Golfer. Das habe man ja mit Abschlagszeiten das Maximum hochrechnen können. Mit was man nicht gerechnet habe, sei der unglaubliche Erfolg der dortigen Gastronomie. Der ziehe Wanderer, Fahrradfahrer, Autofahrer an, die mit dem Golfplatz gar nichts zu tun hätten. Die seien erfolgreich und machten ein gutes Geschäft. Was man aber umgekehrt festgestellt habe, dass sich Schleichverkehr in großem Maße nicht eingestellt hätten. Es sei einfach mehr Verkehr zum Batzenhof, aber jetzt nicht unbedingt Schleichverkehre.

OR Köster (B'90/DIE-GRÜNEN-OR-FRAKTION) führt aus, dass die Situation vor allen Dingen im Bereich Durchfahrt Thomashof und von Hohenwettersbach her, kritisch sei. Man habe eine Situation auf freiem Feld, die man eigentlich in der Stadt nie habe, nämlich eine ebenerdige ohne Gehweg, Mischfläche zwischen Auto-, Rad- und Fußgängerverkehr. Das sei eigentlich schon ein krankes Konstrukt bei Tempo 30. Das würde man hier niemals machen. In der Seboldstraße habe man das ein Jahr lang probiert und es dann wieder aufgegeben. Man habe dann auch einen verkehrsberuhigten Bereich gemacht. Es gebe ja auch von den Zahlen, die man erfasst habe, ein paar gute Dinge. Am unkritischsten sei die Zufahrt über Palmbach, wo offensichtlich der meiste Verkehr sei. Da gebe es überhaupt kein Wohngebiet, das tangiert sei. Die größte Belastung sei nicht am Thomashof. Die sei in Hohenwettersbach, denn jedes Auto, das da fahre, – und das sei von der Anzahl her die zweithöchste Zahl – fahre enorme Wege durch Wohngebiete. Das müsse man auch im Blick haben. Also auch der Ortschaftsrat Hohenwettersbach, werde, wenn sie es nicht schon gemacht hätten, hierzu auch kritische Anmerkungen haben. Dort sei die Situation genau die gleiche. Dort habe man die Straße auch noch schneller befahrbar gemacht. Er begrüße als Fahrradfahrer sehr, dass er da nicht mehr über die alte Schotterpiste rumpeln müsse. Aber auch dort mischten sich Fußgänger und Fahrradfahrer und Autofahrer. Es sei gut, dass man daran weiterarbeite. Was ihm etwas salopp in der Vorlage erscheine, sei, dass es keine nennenswerte Schleichverkehre gebe. Die Techniker hätten Möglichkeiten, Geräte aufzustellen, die das genau erfassten. Ein Fahrzeug, dass in Palmbach erfasst werde, ob das drei Minuten später am Thomashof wiedererscheine, dass sei der Schleichverkehr. Da fehle ihm ein bisschen die Größenordnung. Man müsse einfach auch sehen, Fahrbeziehungen zwischen Stupferich und Hohenwettersbach seien extrem attraktiv da oben rüber, da die Umwege enorm seien, die man sonst fahren müsse. Da würde er sich versprechen, dass dort zu gegebener Zeit Zahlen kämen, wie man das ermittelt habe und wie viel es denn tatsächlich sei im prozentualen Anteil.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 4: Golfplatz Batzenhof - Verkehrszählungen

Blatt 3

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass man diese Frage gerne auch hätte stellen können. Sie würden die weitergeben. Sie könne in kürzester Zeit beantwortet werden. Es sei aber auch Teil der Untersuchung gewesen, Schleichverkehre zu ermitteln. Das sei ja schon immer Thema gewesen. Daher gehe sie davon aus, dass man das untersucht habe und es nicht ohne Untersuchung lapidar in die Vorlage schreibe. Wer sich da oben ab und zu aufhalte, stelle wirklich fest, dass es ein Zielverkehr sei. Die große Masse sei der Zielverkehr zum Batzenhof und nicht der Schleichverkehr, der so glaube sie, so interessant nicht sei, da es doch auch so viele Begegnungen gebe. Sie habe nun keine weiteren Wortmeldungen mehr, nehme aber mit, dass sie sich vielleicht in einer gemeinsamen Bauausschusssitzung mit den Kollegen aus Stupferich gerade dem Thema Thomashof widmen könnten. Da komme noch die Durchfahrt durch das Wohngebiet dazu. Das sei ja durchaus, für die, die dort wohnten, eine belastende Situation. Wenn man die Vorher-Situation und die Nachher-Situation sehe, könne man ja jeden verstehen, der da nicht begeistert sei. Das sei auch in Stupferich ein Thema im Ortschaftsrat gewesen, genauso wie es ein Thema bei ihnen sei. Sie würden es zur Kenntnis nehmen, aber sie sollten sich dieses Themas noch weiter annehmen. Frau Oppelt dürfe nun wieder zurück.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 5: Kultursommer 2023**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 5, Kultursommer 2023**, auf. Sie hätten ihnen eine Vorlage gemacht, wie sie sich den Kultursommer vorstellten. Sie würden ihn gerne weiter durchführen. Sie hätten ihn vorberaten. Der Kulturbeirat habe dem so auch zugestimmt und empfehle das auch dem Ortschaftsrat. Sie stellt keine Wortmeldungen fest und ruft den Tagesordnungspunkt zur Abstimmung auf.

Ja: 21

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Einstimmig zugestimmt.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) merkt an, dass sie sich darüber freuen. Die Arbeit würden sie gerne machen, da sie auch gut ankomme. An der Stelle möchte sie sich aber auch recht herzlich beim Orgelfabrik-Verein bedanken mit deren Kooperation sie das gemeinsam machten. Die würden viel Ehrenamt in diese Veranstaltungen bringen. Durch die Kooperation sei es erst machbar. Für das Stadtamt oder den Orgelfabrik-Verein alleine sei es wahrscheinlich nicht zu stemmen. Zusammen kriege man das gut hin.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 6: Änderung Verwaltungspraxis gastronomische Sondernutzungen auf öffentlichen Parkständen

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 6, Änderung Verwaltungspraxis gastronomische Sondernutzungen auf öffentlichen Parkständen**, auf. Da sei aus dem Ältestenrat noch eine Frage gekommen. Zur jetzigen Situation könnten nach dieser Konzeption die jetzigen Außenbewirtungen, wie sie in Durlach genehmigt seien, beibehalten werden. Sie hätten es nochmal kurzfristig ausgelegt. Das sei der Fall. Sie übergibt die Sitzungsleitung an Herrn Pötzsche.

OR Dr. Klingert (B'90/DIE-GRÜNEN-OR-FRAKTION) führt aus, dass sie als Grüne diesen Leitfaden begrüßten. Das sei ja ein Leitfaden für die Genehmigungspraxis für Außen-gastronomie, die bis zu zwei Parkplätze belege. Das müsse man sich mal klarmachen. Auf der einen Seite gefalle ihnen das, weil es der Gastronomie helfe, die immer noch von Corona gebeutelt sei. Auf der anderen Seite gefalle es ihnen, da es natürlich ein Stück öffentlichen Raum den Menschen zugänglich mache und auf eine unkomplizierte Art und Weise nutze. Gleichzeitig werde aber auch der Verkehr nicht stark beeinflusst. Das werde auch in dem Leitfaden explizit ausgeschlossen. Nicht zuletzt sei es ein Leitfaden. Er enthalte eine gewisse Flexibilität und lade zu Einzelfallentscheidungen ein. Sie hätten sich für die Altstadt Durlach gefragt, um die es hier besonders gehe, was jetzt wichtiger sei. Das sie in der Altstadt einen verkehrsberuhigten Bereich hätten und damit eine Aufenthaltsfunktion, die die Genehmigung erleichtere oder ob es ausschlaggebend sei, wie das Verhältnis zwischen ausgegebenen Bewohnerparkscheinen und tatsächlich vorhandenen Parkplätzen sei. Jetzt habe sich aber gezeigt, dass diese Zahlen überhaupt nicht vorhanden seien und sie hätten die Information bekommen, dass die Genehmigungspraxis genauso mit dem Stadtamt erhalten bleibe, wie sie sei. Daher sei für sie alles in wunderbarer Ordnung und sie könnten weiterhin auf der Straße ihren Kaffee trinken.

OR Kehrle (CDU-OR-Fraktion) merkt an, dass sie auch die Vorlage zur Verwaltungspraxis begrüßten. Sie fänden es sehr gut geregelt, auch was wie wo gemacht werden dürfe und wie es auszusehen habe, um einfach auch kein Kuddelmuddel auf der Straße herumstehen zu haben und dass auch die Verkehrssicherheit gegeben sei. Sie stimmten der Beschlussvorlage zu. Sie würden sich aber eine kleine Verlängerung Richtung Herbst wünschen. Ob das dann noch möglich wäre, oder ob das Karlsruhe bestimmen könne, ob man das dann nicht bis zum 30. September, sondern in den goldenen Herbst zum Oktober weiter ausdehnen könne.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) führt aus, dass sie die Tischvorlage begrüßten. Sie hätten das ja auch auf der Ebene des Karlsruher Gemeinderates gefordert, dass man die Gastronomie damit unterstütze. Er freue sich auch, dass diese Nachfrage zur Sitzung in Durlach beantwortet sei. Es zeige auch, dass ihre Verwaltung, das Stadtamt Durlach, solche Entscheidungen mit viel Fingerspitzengefühl ermögliche. Dafür danke er. Das Thema des Anwohnerparkens sei natürlich schon etwas, was sie generell nicht aus den Augen verlieren

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 6: Änderung Verwaltungspraxis gastronomische Sondernutzungen auf öffentlichen Parkständen

Blatt 2

dürften. Beim Stakeholder Workshop zum neuen Verkehrskonzept habe es sehr dringliches Feedback der Anwohner zu ihren Anwohnerparkplätzen gegeben. Sie dürften auch nicht vergessen, dass die Gebühren für die Anwohnerparkplätze, zwar gestaffelt über längere Zeit, aber tatsächlich um den Faktor zehn erhöht würden und wenn sie solche massiven Gebührenerhöhungen für die Anwohnerparkausweise hätten, dann müssten sie natürlich auch die Belange der Anwohner im Hinblick auf das Parken berücksichtigen.

OR Wenzel (FW-OR-Fraktion) erklärt, dass auch seine Fraktion die Vorlage begrüße. Er wolle noch einen Aspekt hinzugeben. Auch wenn der Nutzen der Gastronomie hier hoch sei, dürften sie nicht vergessen, dass Anwohner teilweise litten. Sie hätten den Konflikt in Karlsruhe, in der Hirschstraße und sie hätten hier einen Konflikt mit Anwohnern in der Zunftstraße. Irgendwann müsse einem auch klar sein, dass die Außenruhe nicht bis spät in die Nacht gestört werden solle. Insgesamt sehe er die Vorlage als positiv an.

OR Anna Frey (DIE LINKE) merkt an, dass sie die Vorlage auch sehr begrüße. Vor Allem, wenn man aus einer Sondersituation, wie der Corona-Pandemie, festgestellt habe, dass sie den öffentlichen Raum für andere Dinge, als zum Parken bräuchten. Da könne man jetzt einen Regelfall machen. In Durlach sei es eine wichtige Sache, auf der Straße dann auch noch andere Dinge als Parken zu machen. Das habe man ja auch beim Park(ing) Day im letzten September gesehen. Sie freue sich darauf, wenn es dann entsprechend umgesetzt werden und so bleiben könne, wie es sei.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und ruft den Tagesordnungspunkt zur Abstimmung auf.

Ja: 21

Nein: 0

Enthaltungen: 0

Einstimmig zugestimmt.

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 7: Parkplatz Rittnert

Blatt 1

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) ruft **TOP 7, Parkplatz Rittnert**, auf. Die Verwaltung habe dem Antrag zugestimmt und werde entsprechende Beschilderung anfügen. Er stelle keine Anmerkungen und Fragen fest. Auf Abstimmung könne verzichtet werden.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 8: Regenschutz im Schulhof (öffentlich + nichtöffentlich) der Pestalozzischule Durlach

Blatt 1

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) ruft **TOP 8, Regenschutz im Schulhof (öffentlich + nichtöffentlich) der Pestalozzischule Durlach**, auf. Die Verwaltung teile mit, dass hier kleinere Pavillons, beziehungsweise Überdachungsmöglichkeiten realisiert werden könnten, über IP-Mittel.

OR Elke Frey (B'90/DIE-GRÜNEN-OR-FRAKTION) dankt, dafür, dass es so unbürokratisch über die Bühne gegangen sei. Wünschenswert wäre, wenn man nun mit Lehrenden und Lernenden der Schule in Kontakt trete und schaue, wo diese passten und wo sie die gerne hätten.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) fragt Herrn Dueck, ob er schon in Austausch mit den Gremien an der Schule sei.

Herr Dueck (StaDu) bejaht.

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 9: Spielplatz Weiherhofgrünzug

Blatt 1

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) ruft **TOP 9, Spielplatz Weiherhofgrünzug**, auf. Die Verwaltung lehne eine Namensänderung ab, jedoch könne bei einem späteren oder einem kommenden Austausch der Spielgeräte ein entsprechendes Spielgerät installiert werden.

OR Kehrle (CDU-OR-Fraktion) erklärt, dass es schade sei, dass es kein Feuerwehrspielplatz werde. Sie würden aber die Argumentation der Verwaltung verstehen, dass in Notfällen klare Ortsangaben nötig seien und das auch die Verwaltung zusage im Zuge der nächsten Sanierung oder Erweiterung die Anspielung auf die Feuerwehr zu berücksichtigen. Für sie sei es eine sehr charmante Idee, damit einfach die örtliche Bindung zwischen Feuerwehr, dem Spielplatz und den Kindern, die dort Feuerwehr und Brandlöschen spielten hierdurch – und wenn es nur ein oder zwei Kinder pro Jahr seien, die dadurch zur freiwilligen Feuerwehr gingen – einfach dieses Ehrenamt, was sie alle ganz dringend brauchten, in Durlach versuchen zu stärken. Sie freuten sich darauf und schauten mal was passiere.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) antwortet, dass wenn das entsprechende Spielgerät installiert sei, dass sich dann der Name Feuerwehrspielplatz wahrscheinlich automatisch durchsetzen werde.

OR Köster (B'90/DIE-GRÜNEN-OR-FRAKTION) merkt an, dass das ein Antrag der CDU sei, der auch ihrer Fraktion die Fantasien beflügelt habe und auch bei ihm selbst viele Kindheitserinnerungen geweckt habe. Er habe als Kind im Kinderkarussell immer in das Feuerwehrauto reingewollt. Sie fänden das gut, solche Spielgeräte anzuschaffen und würden auch die Notwendigkeit nicht unbedingt sehen, dort den Platz umzubenennen. Allerdings müsse er noch daran erinnern, dass die Benennung von Straßen und Plätzen – der Spielplatz sei ja auch ein Platz – dem Ortschaftsrat obliege und der Ortschaftsrat entscheide wie, was zu benennen sei.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich für seine Fraktion für den charmanten Antrag. Gerade hier in Durlach mit dem Namen Christian Hengst verbunden, habe Feuerwehr, Freiwilligenarbeit und dieses ehrenamtliche Engagement einen ganz besonderen Klang. Deswegen unterstützen sie das und er denke, dass sie da möglichst bald Mittel finden sollten um da entsprechende Spielgeräte dahin zu schaffen. Es sei wirklich eine tolle Initiative.

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 10: Parkmarkierungen in der Hubstraße

Blatt 1

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) ruft **TOP 10, Parkmarkierungen in der Hubstraße**, auf.

OR Köster (B'90/DIE-GRÜNEN-OR-FRAKTION) merkt an, dass sie mit der Antwort hier nicht so sehr zufrieden seien. Die Verwaltung habe selbst eingeräumt, dass damals vor zwei, drei Jahren ein Fehler passiert sei. Sie würden sich schon wünschen, dass der umgehend korrigiert werde. Das sei ganz offensichtlich. Auf der einen Seite sei der Gehweg viel breiter und da sei einfach gar nichts drauf. Auf der anderen Seite könne man sich nur mit Einschränkungen und Behinderungen bewegen, insbesondere dann, wenn parkende Fahrzeuge die Markierung überschritten. Das treffe immer die Schwächsten, Mütter mit Kinderwagen oder auch mal mit Kleinkindern oder auch mal jemand mit Rollator oder Rollstuhl. Das sei eigentlich eine untragbare Situation. Dazu komme, dass die Straße ja einmal provisorisch zwei, drei Jahre eine Einbahnstraße gewesen sei und dass man diese Regelung korrektes Parken in Fahrtrichtung nie mehr überwache und dort werde immer noch so geparkt, als ob die Straße eine Einbahnstraße sei. Da würden sie auch mal bitten, das Ordnungsamt da vorbeizuschicken und Informationen zu verteilen. Was die Umzeichnung der Parkplätze angehe, würden sie dringend empfehlen und auch um Abstimmung bitten, dass das schnellstmöglich korrigiert werde.

OR Siebach (SPD-OR-Fraktion) fragt, ob sich da schon etwas tue. Die ganze Hubstraße sei seit zwei Tagen rechts und links gesperrt. Das wäre genau der Bereich, wo man den Wunsch geäußert habe, das zu ändern. Vielleicht sei da etwas auf dem kurzen Weg gegangen. Sie hätten das auch im Ältestenrat angesprochen, ob man da nicht möglichst schnell etwas machen könne. Er bitte darum nachzufragen und zu informieren. Wenn die ganze linke und rechte Seite abgesperrt sei, dann müsse sich doch etwas tun. Er habe heute Morgen gedacht, vielleicht sei schon jemand dran, das zu ändern. Das wäre schön.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) fragt OV Ries, ob sie etwas darüber wisse.

OV Ries verneint.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) stellt fest, dass der Antragssteller über Abstimmung dieses Antrags gebeten habe. Er wolle nun wissen, ob sie den Tagesordnungspunkt aufgrund dieser neuen Information und vielleicht für eine vertiefende Diskussion eher noch mit in den Ausschuss II nehmen sollten. Sie klärten die Frage mit der Baustelle und dann könne man immer noch im Rahmen einer der nächsten Ortschaftsratssitzungen zu einer Abstimmung kommen oder im Ausschuss II weiterdiskutieren. Er wolle nun wissen, ob das für die Antragssteller okay sei. Er sehe Nicken. Dann könnten sie auf Abstimmung heute verzichten. Er übergibt die Sitzungsleitung an OV Ries.

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 11: Konsequenzen aus Fußverkehrscheck 2015

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 11, Konsequenzen aus Fußverkehrscheck 2015**, auf.

OR Dr. Wagner (B'90/DIE-GRÜNEN-OR-FRAKTION) fragt, ob die Verwaltung die Argumentation ihrer Fraktion nachvollziehen könne, dass sie hier dachten, es seien sehr allgemeine Plattitüden zum Fußverkehr drin, aber keinerlei Konsequenzen aus dem Fußverkehrscheck. Er wisse nicht, ob man diese Nachfrage wirklich weitergeben müsse, aber so hätten sie die Anfrage empfunden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie das genauso formuliert hätte, als sie die Antwort gelesen habe. Deswegen würden sie es weitergeben.

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 12: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 12, Mitteilungen des Stadtamtes Durlach**, auf. Die seien alle vorab versendet worden, beziehungsweise würden auch ausliegen.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 13: Mündliche Fragen**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 13, Mündliche Fragen**, auf.

OR Köster (B'90/DIE-GRÜNEN-OR-FRAKTION) führt aus, dass vor dem Finanzamt Durlach ein provisorischer Fußgängersteg gebaut worden sei. Darunter sei eine Plastikfolie verlegt worden. Diese Folie löse sich gerade in Mikroplastikteile auf, werde vom Wind davongetragen. Eine Bürgerin habe sie darauf aufmerksam gemacht. Das sei tatsächlich so, da fuhren schon immer Fetzen von dem Zeug rum. Es sei nicht so sehr weit hergeholt, dass diese Folie irgendwann in unserer Nahrungskette lande. In seiner wahrscheinlich nicht mehr, aber viel später dann schon. Sie wollten wissen von der Verwaltung, warum sie da eine Plastikfolie darunter gebaut hätten und ob die Plastikfolie überhaupt geeignet für die Verwendung im Freien sei. Er vermute auch, dass die Baustelle mindestens noch ein Jahr weitergehe, bis der zweite Bauabschnitt fertiggestellt werde.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass ihnen auch das vorher mitgeteilt worden sei. Bislang habe noch keine Antwort vorgelegen. Vielleicht könne Herr Dueck dazu etwas sagen, oder die Frage mitnehmen.

Herr Dueck (StaDu) antwortet, dass er schon ein bisschen recherchiert habe. Er habe Planer und Bauleitung angeschrieben. Es sei auch so ausgeschrieben worden. Fachlich, sachlich, technisch sei es so in Ordnung, aber der Übeltäter der die falsche oder nicht-taugliche Folie eingebaut habe sei noch nicht gefunden. Er sei aber dran.

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) erklärt, dass sie im Januar ja den Antrag bezüglich der Parksituation in der Pfnzstraße gestellt hätten, die Erweiterung des Halteverbots um weitere 10 bis 15 Meter zur Einfahrt zur alten Gießerei hin. Er wolle wissen, ob es dazu schon eine Antwort gebe und wenn nicht, ob man da noch einmal nachhaken könne. Er denke nicht, dass er der Einzige sei, dem das auffalle.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass Ihres Wissens eine schriftliche Antwort unter Mitteilungen mit dabei gewesen sei. Sie würden gucken. Wenn es dabei sei, hätte es sich erledigt. Wenn es nicht dabei sei, dann würden sie nachhaken.

OR Yesil (FW-OR-Fraktion) merkt an, dass den Anwohnern in der Bienleintorstraße und in der Gasse zur Stadtmauer aufgefallen sei, dass Straßenlaternen aus seien. Sie wolle wissen, ob es da um das Energiesparen gehe oder um andere Anwohnerbeschwerden. Außerdem habe sie im Ältestenrat wegen dieser Moschee-Sache gefragt. Die hätten sie wieder gefragt, ob das jetzt in die Wege geleitet worden sei, dass die Polizei da öfter vorbeischaue.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 13: Mündliche Fragen**

Blatt 2

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass Herr Rößler es schon an die Polizei weitergegeben habe.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) möchte eine Frage an das Stadtplanungsamt stellen. Sie hätten vor geraumer Zeit angeregt, dass sie mal einen Bericht bekämen zu den Neubaugebieten. Neubaugebiete für Wohnraum seien ja ein dringendes Thema. Konkret hätten ihn wieder Bürger aus Aue angesprochen, wie es denn jetzt aussehe mit der Planung für den Säuterich. Da sei ja vereinbart worden, dass es da einen Termin geben werde, wo über die Neubaugebiete berichtet werden solle. Er wolle wissen, ob sie da weitergekommen seien und in welcher Sitzung sie da mit einem Bericht rechnen könnten.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie vereinbart hätten, dass erstmal ein schriftlicher Bericht ausreiche. Der sei in ähnlicher Kürze wie die Anfrage Antwort gekommen.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) ergänzt, dass er den gerne sehen wolle und wenn er wirklich in ähnlicher Kürze sei, dann müssten sie mal gucken, wie sie das auf die Tagesordnung bekämen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie empfehlen würde dazu einen Antrag zu stellen. Dann komme es auf die Sitzung und dann könne man auch darüber reden.

OR Elke Frey (B'90/DIE-GRÜNEN-OR-FRAKTION) führt aus, dass sie ja den Antrag gestellt hätten, den Kreisel an der Fiducia-Straße farblich zu markieren. Es sei zugesichert worden, dass Anfang des Jahres noch in der dunklen Jahreszeit. Nun neige sich die dramatisch dem Ende. Es wäre schön, wenn es bis zum Beginn der nächsten dunklen Jahreszeit passiere. Außerdem hätten sie mal eine große Beleuchtungsgeschichte gehabt, wo die Antwort gewesen sei, dass es gemacht und sich gekümmert werde. Straßenabgang Auer Straße, Unterführung. Da sei nicht wirklich etwas passiert. Damals habe es sich so gelesen, als sei der Elektriker schon unterwegs.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie beides, an das Tiefbauamt adressiert, weitergeben würden. Aber auch im Sommer könne es nachts dunkel sein.

OR Wenzel (FW-OR-Fraktion) führt aus, dass er eine Frage von Anwohnern und Verkehrsteilnehmern der B3, Ecke Badener Straße, Rittnertstraße habe. Da solle seit Jahren ein eingerüstetes Haus stehen, wo das Gerüst in den Verkehrsraum reingehe. Durch die Sperrung der Badener Straße sei er noch nicht vorbeigekommen. Man wundere sich, dass sich da nichts tue. Er vermute, es sei das Haus, das mal den Brandschaden gehabt habe,

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 13: Mündliche Fragen**

Blatt 3

von hinten her. Es sei störend und führe bei Großtransporten immer wieder zu Behinderungen.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) merkt an, dass das Kopfsteinpflaster im Durlacher Ring ein ewiges Problem sei. Wenn man das genau betrachte, sehe man, dass da wo das Pflaster mit Zement eingefasst sei, dass es da bestehe. Deshalb frage er, ob sie von ihrer Investitionspauschale nicht dem Tiefbauamt ein bisschen Geld geben könnten, damit die weitere Bereiche des Pflasters einzementieren könnten, damit das ein bisschen mehr Ruhe gebe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie da mit ihrer Investitionspauschale nicht sehr weit kämen. Das sei ja wirklich ein so geringer Anteil an Straßenbaumitteln. Sie gebe ihm Recht. Die Situation im Altstadtring... Wenn man fahrradfahre habe man eine Gehirnerschütterung oder wenn jemand seinen Kinderwagen schiebe, müsse man sich ernsthafte Sorgen um das Kind im Kinderwagen machen. Da könne sie vermutlich im nächsten Doppelhaushalt auch keine großen Hoffnungen machen. Der Herr Müller als Stadtrat schüttele schon mit dem Kopf. Hier halte sie auch für erforderlich, interfraktionell über alle Fraktionen hinweg ganz klar, die entsprechenden Forderungen zu stellen. Sonst kämen sie hier nicht weiter. Die, die schon länger dabei seien, wie Herr Malisius und sie, wüssten, was ein Kampf es schon gewesen sei den Altstadtring mit der Pflasterung fertigzustellen. Da könne sie nur die Ortschaftsräte auffordern sich da fraktionsübergreifend zusammen zu tun und zu comitten. Sie hätten auch einmal den Vorschlag gehabt, eine kleine Klausurtagung abzuhalten über drei, vier, fünf Punkte, wo sie sich einig seien, dass diese unabhängig von politischer Couleur wichtig, dass sie es als Ortschaftsräte gemeinsam vorantreiben würden. Dinge, die elementar wichtig für Durlach und die hiesige Lebensqualität seien.

OR Dr. Wagner (B'90/DIE-GRÜNEN-OR-FRAKTION) merkt an, dass sie sich schon seit Längerem um Bäume im Innenstadtbereich bemühten. Jetzt habe er die konkrete Nachfrage nach einem Baum, wo er eine Möglichkeit sehe, ihn zu pflanzen, wenn man in die Straße an der Stadtmauer reinfahre oder laufe von der Ochsentorstraße, dann seien linker Hand ein paar Parkmöglichkeiten für Fahrzeuge. Da stehe ein Baum innerhalb einer gepflasterten Baumscheibe. Ein paar Meter weiter sei noch einmal so eine Baumscheibe gepflastert, ohne Baum, die sich sozusagen aufdränge für eine Baumpflanzung. Da wäre die Frage, ob das nicht möglich sei, da einen Baum hinzupflanzen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie das weitergeben würden. Sie vermute aber das da zwischenzeitlich auch wieder eine Leitung sei. Auch wenn sie solche Standorte sehen würden, könnten sie es ihnen gerne melden und dann würden sie es zur Prüfung gerne weitergeben. Sie bräuchten Bäume im urbanen Raum. Das sei, so glaube sie, keine Frage. In diesem Gremium seien ja auch alle dafür.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. März 2023,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 13: Mündliche Fragen**

Blatt 4

OR Müller (CDU-OR-Fraktion) führt aus, dass ihm zu diesem Thema gerade etwas ein-falle. Der Pendlerparkplatz Straßenbahnhaltestelle Reichenbachstraße, dort seien vor fast zwei Jahren sieben bis neun Bäume, stehendes Totholz, entnommen worden. Sage und Schreibe sei ein Baum nachgepflanzt worden. Da bitte er darum, das Gartenbauamt zu fragen, weil da hätten ja keine Leitungen sein können. Da hätten schon Bäume gestan-den. Es sei denn, die Leitungen seien über Nacht dort gewachsen. Er wolle wissen, wie das Verhältnis sieben zu eins zu erklären sei.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass sie das gerne ma-chen würden. Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bedankt sie sich recht herz-lich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 18:51 Uhr.

Die Vorsitzende:

.....
Alexandra Ries
Ortsvorsteherin

Die Urkundsbeamten:

.....
OR Dr. Wagner
(B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)

Der Protokollführer:

.....
OR Siebach
(SPD-OR-Fraktion)

.....
Carlo Wurm
(StaDu)